Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 3

Artikel: Eidgenössische Polytechnische Hochschule
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-82552

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach vorgenommener nochmaliger Vergleichung der Vor- und Nachteile der in engerer Wahl verbliebenen Projekte fielen für die Prämierung folgende fünf Projekte ausser Betracht: 1, 6, 14, 19, 31. Die vier verbleibenden Projekte wurden für die Prämierung folgendermassen klassiert:

III. Preis. — Motto „Mammon". — Verfasser: *M. Zschokke & Cie. A.-G.*, Aarau.

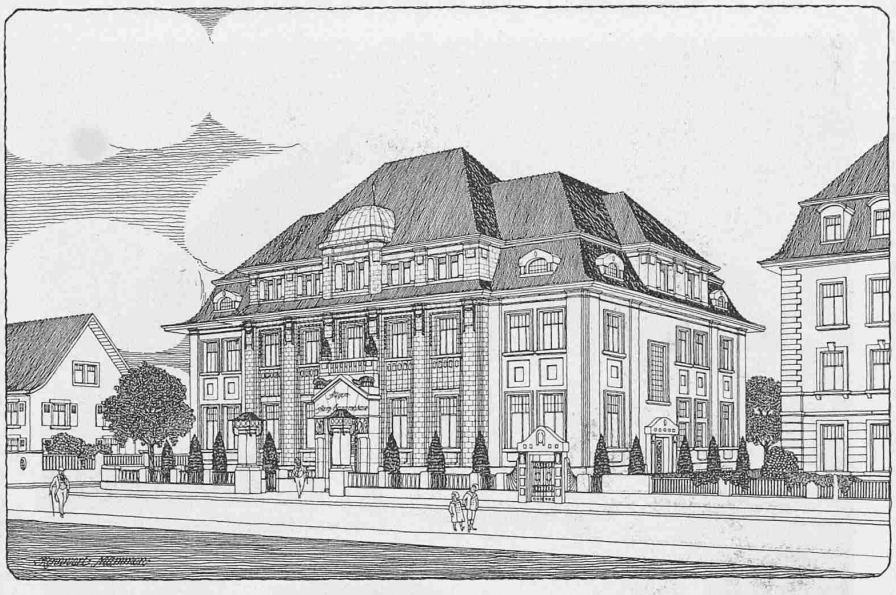


Schaubild von Südosten.

1. Preis Nr. 26, Motto „Sparhafen" (1) . . . . Preis 2500 Fr.
2. „ „ 28, „ „Licht" (1) . . . . . „ 1800 „
3. „ „ 10, „ „Mammon" . . . . . „ 1500 „
4. „ „ 18, „ „Sparpfennig" . . . . . „ 700 „

Die Eröffnung der Couverts ergab als Verfasser von

Motto „Sparhafen" (1): die Herren *Curjel & Moser*, Architekten, St. Gallen.

Motto „Licht" (1): die Herren *Rychner & Brandt*, Architekten, Neuenburg.

Motto „Mammon": das Baugeschäft *M. Zsckokke* A.-G., Aarau.

Motto „Sparpfennig": die Herren *Haller & Trachsel*, Architekten, Karlsruhe.

Aarau, den 12. November 1910.

Ed. Joos. R. Rittmeyer. R. Suter.
W. Moser. A. Jenny-Kunz.

Eidgenössische Polytechnische Hochschule.[1])

Das Verlangen der dem Eidg. Polytechnikum nahestehenden Kreise nach Richtigstellung seines offiziellen deutschen Namens hatte zwei Einsender in der „Schweizerischen Technikerzeitung", dem Organ des „Schweizerischen Techniker-Verbandes" veranlasst, gegen dieses Begehren Stellung zu nehmen, in einer Weise, auf die wir glaubten, am Richtigsten nicht einzutreten. Nun kommt in der letzten Nummer genannten Blattes ein „Techniker", Ingenieur J. Fischer-Hinnen, der seine Fachbildung am Technikum Winterthur erworben hat und seither durch weiteres Selbst-Studium seine Kenntnisse so vertiefte und erweiterte, dass er heute als Oberingenieur in der Maschinenfabrik Oerlikon eine allgemein geachtete Stellung einnimmt, und weist die Angriffe der erwähnten Einsender ab, indem er entschieden für die Namensänderung eintritt und seine kurze Entgegnung mit den Worten schliesst:

„Dabei kann es uns aber durchaus nicht gleichgültig sein, was das Ausland über unsere *höchste* schweizerische Fachschule, die wir als ein stolzes Denkmal der politischen und geistigen Wiedergeburt unseres Vaterlandes aus tiefster Erniedrigung zu be-

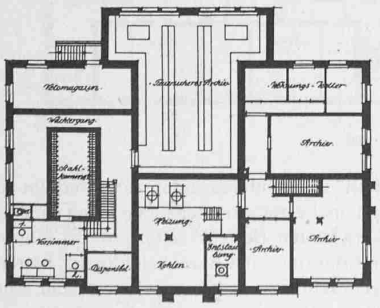
[1]) Siehe Band LVI, Seiten 330 und 370 und Band LVII, Seite 14.

Grundrisse und Schnitt

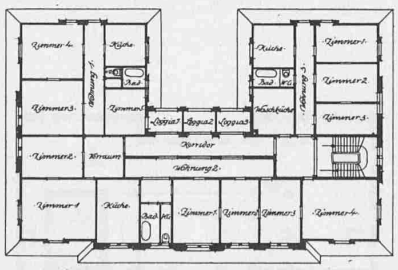
zum

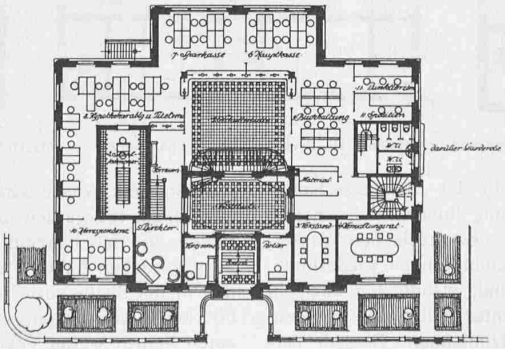
III. Preis — Motto „Mammon".

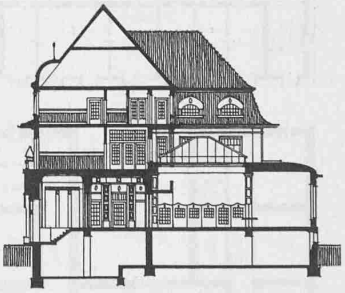
Masstab 1:600.

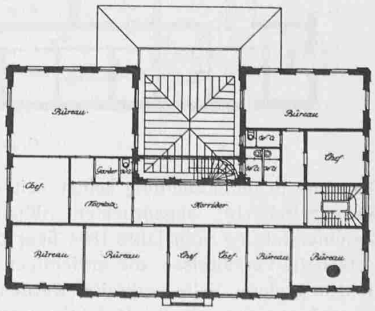


Kellergeschoss.









Erster Stock.

trachten gewohnt sind, denkt. Der Einsender scheint hier vollständig zu übersehen, *dass eine Nichtanerkennung dieses Institutes einer Tieferstellung unseres Technikerstandes im allgemeinen gleichkommt.* Der abschlägige Bescheid der vorberatenden Kommission ist daher für jeden, welcher die Verhältnisse näher kennt, ganz unverständlich und wäre wohl anders ausgefallen, wenn sich die Herren längere Zeit im Auslande aufgehalten hätten, oder jemals erkundigt hätten, welche Schwierigkeiten der mit dem Diplom versehene Absolvent des eidgenössischen Polytechnikums hat, um z. B. nur an der technischen Hochschule in Karlsruhe zum Weiterstudium zugelassen zu werden.

Wir Techniker haben daher alle Veranlassung, dieser Frage, welche auch uns indirekt berührt, sympathisch gegenüber zu stehen."

Es erschien uns nützlich, diese Aeusserung eines in der Praxis stehenden, unbefangenen und in der Sache durchaus kompetenten Fachmanns wiederzugeben.

Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Aarg. Ersparniskasse.

IV. Preis. — Motto „Sparpfennig". — Verfasser: *Haller & Trachsel*, Architekten in Karlsruhe.

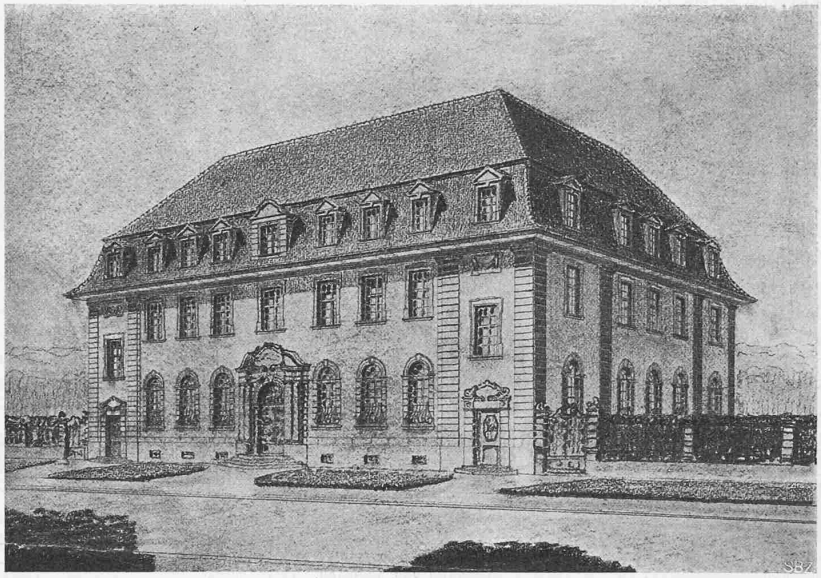


Schaubild von Südosten.

In eigener Sache.

Ueber den Vortrag, den Herr *Emil Ziegler* in Basel am 7. Dezember v. J. vor dem „Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband" gehalten hat, wurde in Band LVI, Seite 43 u. Z. berichtet. Da der Genannte in der Einleitung seiner seither in der „Schweizerischen Wasserwirtschaft" abgedruckten Abhandlung hinsichtlich meiner Berichterstattung vom Jahre 1894 über die schweizerischen Wasserwirtschafts-Verhältnisse die unrichtigen Behauptungen wiederholte, die von anderer Seite verbreitet worden sind, wandte ich mich an ihn und zugleich an die Redaktion genannter Zeitschrift mit dem Ersuchen, nachfolgende „Berichtigung" aufzunehmen. Diesem Verlangen ist nicht entsprochen worden, weshalb ich die Notiz hier zum Abdruck bringe:

Berichtigung.

„In No. 6 der „Schweiz. Wasserwirtschaft" vom 25. Dezember 1910 ist der Vortrag abgedruckt, den Herr *Ziegler* über „die schweizerischen Wasserkräfte und ihre Verwendung" am 7. Dezember d. J. in Basel gehalten hat. Darin findet sich folgender Satz: „Dagegen hat Ingenieur Jegher in einem „Bericht über die Wasserverhältnisse der Schweiz" im Jahre 1894 die Gesamtsumme unserer Wasserkräfte auf 253 698 *PS* berechnet, die er unter Berücksichtigung der tiefsten Minimalwassermengen sogar auf 154 000 herabsetzt."

Dem gegenüber ist zu sagen, dass *ich* gar nichts *berechnet* habe. (Ich hätte sonst wohl kaum unterlassen, den betreffenden Zahlen auch Dezimalstellen beizufügen!), dass vielmehr, wie in meinem Bericht deutlich gesagt ist, jene Zahlen aus den Schätzungen von Ingenieur Lauterburg für die gewöhnlichen und für die minimalen Niederwasserstände entnommen bezw. abgeleitet sind; dass ich ferner ausdrücklich hervorgehoben habe, wie über diese Verhältnisse *nichts bestimmtes bekannt* sei, weshalb vom Bunde bezügliche Erhebungen sofort an die Hand genommen werden sollten.

Eine Folge dieser *meiner* Anregung war der Bundesbeschluss vom 17. August 1895, mit dem das hydrometrische Bureau beauftragt worden ist, die Erhebungen zu pflegen, die Herr Dr. Epper seither in so vorzüglicher Weise leitet.

Es wäre mir lieb gewesen, wenn Herr Ziegler, bevor er sich über meinen Bericht äusserte, Zeit gefunden hätte, diesen erst zu durchgehen."

Ich will nicht unterlassen bei dieser Gelegenheit die Zieglersche Abhandlung in No. 6 und 7 der „Schweiz. Wasserwirtschaft" allen Interessenten zum Studium zu empfehlen. Sie werden darin manche der grundlegenden Ideen wiederfinden, die ich in meinem erwähnten Bericht schon vor 16 Jahren ausgesprochen habe. Deren Erfassung und Berücksichtigung hätten uns in der Sache vorwärts gebracht. So aber sind wir seit jener Zeit bis heute auf eidgenössischem Boden praktisch auch nicht um einen Schritt weiter gekommen.

A. Jegher.

Grundrisse und Schnitt zum IV. Preis. — Motto „Sparpfennig". — Masstab 1:600.